

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Edition: Herbergasse 1.
Postamt: Nr. 8, Postamt S. 8 der Post.
Telefon: Dresden 1188 Nummer 1.

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Redaktion: Kämerstr. 45.
Sprecher aus von 10-12 Uhr Dienst.
Verleihungskarte Nr. 666.

Die "Sächsische Arbeiter-Zeitung" erscheint wöchentlich sechsmal: Sonnabends mit dem Beilatte "Nach der Arbeit". Preis monatlich 10 Pf., Bringerlohn 20 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2 M. 50 Pf.

Nr. 82.

Bringen die gesuchte Zeitung ein
durch Raum 15 M.

Dresden, Mittwoch den 11. April 1894

Wir bringen gleichzeitig das
seitiger überholtes Blatt.

5. Jahrg.

Quittung.

Am Montag März gingen bei der Partei folgende
Mitteilungen ein:

Ausgängen durch V. W. 20.— Berlin, Behörde
der Polizei; 4. Mr. (Osten) 500.— Postamt: ge-
schäftiger Dienst Hoffnung 10.— Königlicher Waffendienst
Kasse 4.00.— 4. Mr. (Süd) 600.— 6. Mr.
Stadtteil 100.— (Bauamt) 10.— (Gesandtschaft 10.— zwei
gelehrte Ausländer Bechelthaus 8. G. Schramm 5.—
Wahl 25. Sch. 5. V. 5. 5.— 6. Mr. (Commissar-
gericht) 20. Waffendienst 250.— (Durchsuchung
der Wohnung nach Waffentragung des Nachbarn) 100.—
Arbeiter 2.00.— vom Oberamtmann des "Gästehaus" am
Osterort 10.— 6. Mr. (Schuhmacher Vorstadt) 100.—
Postamt, vierter Dienstag: V. G. 50.— A. P.
60.— Dr. 2. M. 20.— Waffendienst 10.— Auf
einer Bank 1.00.— Zu Ehren der Waffentragung
Zahlung von Goldmann, Kettwitzstraße 7. 8.— A.
von 18. März 200.— Ertrag einer amerikanischen
Auktion, Steinstraße 57. 600.— Von Arbeitern des
z. 2. Holzverarbeitung Borsig, Plommerstraße, Über-
tragung der Sammlung über einen Waffentrag 14.40.— Ge-
zahnt am 18. März von Klempner des Firma
Kunst 6.— A. für einen Betrag 10.— Kron-
gerade, Gittersteiger Waffendienst 25.40.— Von Mil-
izierpolizei und Guerillabündnern durch Vl.
2.— Beilauer Waffendienst 8.20.— Übertragung von
Militär und der Polizei 10.40.— Kreuz-Solo
4.20.— Stahlwerk "Graue Spalte" 5.— Akademie von
Hannover und Brandenburg zweite Rate 5.20.— Rund-
zeit "Weise Welt" 10.— Transferts auf Lehmann's
Haus, Gaußstraße, 2.— Übertragung einer Kreis-
spende, Alberndorfstraße, durch Schmid 9.90.— Rothe
Neustadt 18. März, Plautzstraße 111. 5.45.— Sägemit-
telt R. Schmitz, Friedensdorferstraße 21. 6.00.—
Schmidkugel bei H. Leibnitzstraße 120. Theater- und
Kino-Kino "König" (gem. Hor.) 20.— G. J.
Kastanien-Allee, 3.— Übertragung vom Wasenfelder
Garten "Vorländerhof" durch Krüger 5.05.— Zweiter
Jahrgang und zweiter Rate 2.— Über-
tragung der Ausstellung der Hermann'schen Maschinen-
fabrik 5.90.— Übertragung der Ausstellung der Am-
tialsoffiziere Krüger, Lützowstraße, 7.— Die rot-
weiße aus der Grünstraße 5.— Einige Mitglieder der
revolutionären Gesellschaft durch Neumann 100.— Weißer's
Gebäude, Domstraße 161. 1.20.— Gittersteiger 9.
Von einer Ausnahme 4.20.— Einige Delegierte der Kreis-
ausschusse der Feuerwehr (Vorstand v. A. Sp. 1.)—
1.20.— Drei politische Waffentrag 18.— Rundschau, Al-
tena 7.50. G. & G. 0.40.— Übertragung vom Waffen-
haus "Nordisch Klänge" Schweizer Gesellschafts-
haus 20.— Übertragung der Ausstellung, Klostergut,
Gartenseite 1.05. M. Neumann 3.— Die Roten,
die Jakobstraße 118. 4.00.— Gewerkschaft Statent 167.—
Friedensdorf 6.— Roter, Freileit 3.— G. & W.
Anarchistische Auktion einer Biere in Friedensdorf 4.00.—
Guerrillabündnis Waffendienst 10.— Friedensdorf der
Arbeiter 10.— Rote, Gewerkschaft Statent 167.—
Friedensdorf 6.— Das Mitglied der A. D. 3.10.—
Für Altena 12.50.— Schwarz-Walla 50.—
Bauamt 10.— Barmen, Oberbarmer Gefangenenzelle
"Zwischen den Sängern", amerikan. Auktion 4.70.— Bremen, gel-
ding 5. V. bei den Feuerwehrmännern 4.17.— Bent. 2. Olden-
büttel 10.— Bremen 1.20.— Bremen 1.20.— Bremen 1.20.—
Kreis 5. M. 200.— Charlottenburg, Hindenburg-
Allee 2.40.— Gebäu, von Gebäu 200.—
Gymnasium, von Gebäu 200.— Döbeln,
Bauamt 9.00.— Dresden-Mitte, rote Hochzeit 1.20.—
Postamt, rechte Hochzeit 2.00.— Fallenberg, D. Stadt
1.— Kreis 1.20.— von einem ziellosen Alten-
mann 5.— Gaben 20.— Göppingen 1.20. G. & W.
Dresden, vom Gewerke der Fabrikarbeiter Ge-
werkschaft 3. B. R. und Süderstraße 100.— Ham-

burg, Blaumühle 1.20. und 2. Sollverein-Müller-
straße 20.— Hamburg, Blaumühle 2. 20. M. 50.—
Hamburg, Übertragung der Arbeitsgemeinschaft 1000.—
Hamburg-Altona und Ullersum durch S. 1000.—
Hannover, Reichshof 1.20.— Königliche Waffendienst
Kasse 4.00.— 4. Mr. (Süd) 600.— 6. Mr.
Stadtteil 100.— (Bauamt) 10.— zwei
gelehrte Ausländer Bechelthaus 8. G. Schramm 5.—
Wahl 25. Sch. 5. V. 5. 5.— 6. Mr. (Commissar-
gericht) 20. Waffendienst 250.— (Durchsuchung
der Wohnung nach Waffentragung des Nachbarn) 100.—
Arbeiter 2.00.— vom Oberamtmann des "Gästehaus" am
Osterort 10.— 6. Mr. (Schuhmacher Vorstadt) 100.—
Postamt, vierter Dienstag: V. G. 50.— A. P.
60.— Dr. 2. M. 20.— Waffendienst 10.— Auf
einer Bank 1.00.— Zu Ehren der Waffentragung
Zahlung von Goldmann, Kettwitzstraße 7. 8.— A.
von 18. März 200.— Ertrag einer amerikanischen
Auktion, Steinstraße 57. 600.— Von Arbeitern des
z. 2. Holzverarbeitung Borsig, Plommerstraße, Über-
tragung der Sammlung über einen Waffentrag 14.40.— Ge-
zahnt am 18. März von Klempner des Firma
Kunst 6.— A. für einen Betrag 10.— Kron-
gerade, Gittersteiger Waffendienst 25.40.— Von Mil-
izierpolizei und Guerillabündnern durch Vl.
2.— Beilauer Waffendienst 8.20.— Übertragung von
Militär und der Polizei 10.40.— Kreuz-Solo
4.20.— Stahlwerk "Graue Spalte" 5.— Akademie von
Hannover und Brandenburg zweite Rate 5.20.— Rund-
zeit "Weise Welt" 10.— Transferts auf Lehmann's
Haus, Gaußstraße, 2.— Übertragung einer Kreis-
spende, Alberndorfstraße, durch Schmid 9.90.— Rothe
Neustadt 18. März, Plautzstraße 111. 5.45.— Sägemit-
telt R. Schmitz, Friedensdorferstraße 21. 6.00.—
Schmidkugel bei H. Leibnitzstraße 120. Theater- und
Kino-Kino "König" (gem. Hor.) 20.— G. J.
Kastanien-Allee, 3.— Übertragung vom Wasenfelder
Garten "Vorländerhof" durch Krüger 5.05.— Zweiter
Jahrgang und zweiter Rate 2.— Über-
tragung der Ausstellung der Hermann'schen Maschinen-
fabrik 5.90.— Übertragung der Ausstellung der Am-
tialsoffiziere Krüger, Lützowstraße, 7.— Die rot-
weiße aus der Grünstraße 5.— Einige Mitglieder der
revolutionären Gesellschaft durch Neumann 100.— Weißer's
Gebäude, Domstraße 161. 1.20.— Gittersteiger 9.
Von einer Ausnahme 4.20.— Einige Delegierte der Kreis-
ausschusse der Feuerwehr (Vorstand v. A. Sp. 1.)—
1.20.— Drei politische Waffentrag 18.— Rundschau, Al-
tena 7.50. G. & G. 0.40.— Übertragung vom Waffen-
haus "Nordisch Klänge" Schweizer Gesellschafts-
haus 20.— Übertragung der Ausstellung, Klostergut,
Gartenseite 1.05. M. Neumann 3.— Die Roten,
die Jakobstraße 118. 4.00.— Gewerkschaft Statent 167.—
Friedensdorf 6.— Roter, Freileit 3.— G. & W.
Anarchistische Auktion einer Biere in Friedensdorf 4.00.—
Guerrillabündnis Waffendienst 10.— Friedensdorf der
Arbeiter 10.— Rote, Gewerkschaft Statent 167.—
Friedensdorf 6.— Das Mitglied der A. D. 3.10.—
Für Altena 12.50.— Schwarz-Walla 50.—
Bauamt 10.— Barmen, Oberbarmer Gefangenenzelle
"Zwischen den Sängern", amerikan. Auktion 4.70.— Bremen, gel-
ding 5. V. bei den Feuerwehrmännern 4.17.— Bent. 2. Olden-
büttel 10.— Bremen 1.20.— Bremen 1.20.— Bremen 1.20.—
Kreis 5. M. 200.— Charlottenburg, Hindenburg-
Allee 2.40.— Gebäu, von Gebäu 200.—
Gymnasium, von Gebäu 200.— Döbeln,
Bauamt 9.00.— Dresden-Mitte, rote Hochzeit 1.20.—
Postamt, rechte Hochzeit 2.00.— Fallenberg, D. Stadt
1.— Kreis 1.20.— von einem ziellosen Alten-
mann 5.— Gaben 20.— Göppingen 1.20. G. & W.
Dresden, vom Gewerke der Fabrikarbeiter Ge-
werkschaft 3. B. R. und Süderstraße 100.— Ham-

Doch das macht der Polizei keine Kopfschmerzen. Sie sieht und feiert unverdrossen das Werk
der Gesellschaftsbretter fort und im Geiste
jenes plätschlichen Segens, der den Christen
vor einer Schlacht gegen die Albigenser zielte: "Schlagt sie alle tot — der Herr kennt die Seinen," sagt sie, die heilige
Polizei: " — Verhaftet wir alle — die Richter werden ihre Leute schon kennen!"

Wie stehen in Paris und in der Provinz
unter dem Regime des Verdächtigen-Gesetzes

eine Waffe zu gebrauchen oder eines Narren,

ein Brief eines Anarchisten verdächtigen

Jedem jeden ins Gefängnis bringen. Ein

Schneide wurde verurteilt, weil ein Mohn-

brief von ihm in der Tasche Sebastian Faure's

gefunden wurde, dem er einen Zugang gemacht

hatte. Frauen und Kinder sind ohne allen

und jeden Grund ins Gefängnis geworfen

wurden.

Aber die Herren Bourgeois waren zu-

frieden. Heute Morgen, wenn sie ihre Ge-
sungen laufen, schmunzeln sie behaglich: "Ah,

sie arbeitet gut, diese gute Polizei; sie erledigt

und von der Art des Anarchisten. Wir

Wünschen ruhig schlafen, die gute Polizei wacht,

und sie steht für alles gut." Aber ach! Die

Kopftüpfel platzen weiter; in zwei Miets-

Wohnungen waren um ein Haar zwei Polizei

kommissäre, die sich nach angeblichen Selbst-

verbündeten verdächtigen wollten, von Sardinienbüchsen

geplündert worden, die ein geheimnisvoller jid

Rabotdy nennender Unbekannt dorthin ge-

legt hatte. Eines schönen Abends wirkte Henr

reine Bombe mitten unter die Gäste des

Bahnhof-Hotels (Hotel Terminus); eines schönen

Morgens reiste sich ein Anarchist den Dach

auf, der beim Versuch, die Madelainekirche in

die Lust zu sprengen, und gestern kündigte

die noch Sensationsnachrichten hungrigen

Beitrag in großen Buchstaben an, daß eine

sog. für den Senat bestimmte Bombe gegenüber

in dem Restaurant Hoyos geplatzt sei und

die Herren Laurent de Tailhade, der dort mit

seiner Geliebten zu Abend aß, mit Splinter

geplissert habe. Dieser Herr Tailhade ist

durchweg anarchistische Literatur, welches am Tage

nach dem Baillot'schen Attentat das epische

Wort von der "schönen Geste" und der Erbarm-
lichkeit des menschlichen Herden-Gesindels dem

Jaune seiner Söhne entflogen ließ.

Die Polizei holt die Kopf verloren. Sie

unbedrängt bewältigt ein. Die Polizei hatte

Nothschild's — warum, weshalb man nicht. Er ist soeben in Freiheit gefestigt worden, doch — ohne Zweifel — der Vermittlung des allgemeinsten Geldmannes. Die Herzogin von Uleges, die den General Boulanger über 3 Millionen Franks gegeben hat, war ebenfalls die Geldpension der Anarchisten, die sie ihrer Gegebenheit versicherten. Das Syndikat der Wechselfaktoren von Paris hatte eine besondere Kasse für den Anarchismus, um zu verhindern, daß sich auf der Börse die Wechselfaktoren des Anarchisten Gallau wiederholten. Sebastian Faure, der bei einem Wechselfaktor angestellt war, mußte als Vermittler dienen; das würde die 500-Franks-Scheine erklären, die er so häufig auswechselte, und die vermutlich aus dieser gemeinsamen Kasse stammten; denn sein Vater weiß man nicht, wovon er lebt. Desgleichen fand man zahlreiche Briefe von Geistlichen, die Geldsendungen enttäglichen und weitere verfrühten. Sebastian Faure, der während der Diktatur des Konzils sich der unerträglichsten Straflosigkeit erfreute, war dazu bestimmt, Priester zu werden; er blieb bis zum 25. Jahre auf dem Seminar und hat sehr enge Beziehungen zu den Geistlichkeit unterhalten. —

Die Anarchisten hatten von den Priestern die christliche Methode gelernt: Die Reichen anzubetteln. Sie veranstalteten Suppenkonferenzen, die von der bekannten Presse gefeiert wurden, und in denen sie aller 3 bis 4 Monate 300—400 armen Leuten Suppen gaben; sie veranstalteten jedes Jahr für diese Suppen, die sie nur einige Hundert Franks kosteten, Kollektionen, die ihnen Tausende einbrachten. Auf der Justizpolizei bot man das Notizbuch eines dieser anarchistischen Betriebsmänner gelesen, in das er plakativ die empfangenen Summen mit Verströmungen über die Geber eintrug. In der Liste der mildthätigen Leute stehen Senatorn, Abgeordnete, Bankiers und andere Reiche, die alle dem „Werke der Brüderlichkeit“ ihre Zustimmung ertheilten, sich für anarchistische erklären als die Anarchisten und sie ernsthafte, auszuharren; mehrere, die ihr 20-Franks-Stück gespendet, bitten, sie nicht in die Luft zu sprengen.

Die Haussuchungen und die Beschlagnahmungen anarchistischer Papier durch die Polizei hatten den Zweck, die Sozialisten zu kompromittieren. Man hoffte Briefe zu finden, die ein Einverständnis zwischen ihnen und den Anarchisten feststellten; man wollte Sozialismus und Anarchismus in denselben Topf werfen und dem gleichen Abschluß preisgeben. Allein man fand nichts dergleichen und, im Gegentheil, sämmtliche Briefe der Anarchisten waren voll wütender Angriffe auf die Sozialisten, die ehrgeizige Menschen, Stimmen und Schlossmünzen geschimpft wurden. Dr. Hammacher auf die Schule für überzeugen, der Triumph der Polizei bestand in dem ihr sehr unerwünschten Nachweis, daß Geistliche, Herzoginnen, Geldleute, Abgeordnete und Senatoren die Bankiers der Anarchisten geworden sind, um sich gegen die Bomben zu schützen, vielleicht aber auch zu politischen Zwecken, die keinen zu lernen das Ministerium Perier-Mannat nicht besonders neugierig sein wird. Die Welt würde zu viel erfahren.

Gallus.

Licht ihrer Seele. Nicht ihre Schuld war es, wenn er ihr alles geworben.

„Herr, Andrej, rieß sie leidenschaftlich. Du bist mein! Du sagtest es mir selbst, und ich will Dich nicht gehen lassen. Ich will nicht! Hörst Du?“

Ihrem verwirrten Geiste schien es streng logisch, unmöglich logisch. Aber im nächsten Moment löste sich ihre Angst von seinem Ame, den sie ergreifen hatte, los. Sie ließ den Kopf hängen und sank bleich, erschöpft, mit geschlossenen Augen in den Stuhl und machte ihm eine Handbewegung, zu gehen.

Beide hatten sie die ganze Zeit: Leben, Herzen, Gedanke, Blick etwas höherem gewidmet. Sie gab ihn auf und wünschte nur, daß er schneller gehen und sie sein Weggehen nicht bemerkten möge. Dies war es ihm aber schwerer, sie zu verlassen, als wenn sie sich an seine Kleider gestimmt hätte. Er wartete sich ihr zu Juhen und in einem Anfall heftiger, wilder Leidenschaft fügte er die Hände, das Gesicht, die Augen. „Ges! Ich kann es nicht länger ertragen....“

Er riß sich mit Gewalt los und eilte die Treppen hinunter, als ob die Türen ihm auf den Rücken wären. Zögern des Rebels in seinen Augen konnte er nicht deutlich sehen; der Kopf schwankte ihm und die Straße drehte sich vor ihm, als ob er betrunken wäre.

Tanja hörte ihm nicht weggehen. Sie hörte aber das Geräusch des anhänger hofkörpers. Als ob sie ein gleiches Eisen berührt hätte, nachdem sie erst wie durch einen Schlag auf den Kopf bewußt worden war, sprang Tanja bei diesem Geräusch auf und eilte an den Fenster, in der Hoffnung, noch einen letzten Blick von ihm zu erhalten.

Er hatte aber das Thor bereits hinter sich zugeworfen und war gegangen. Begangen, nie inner gegangen! Er lebte noch, nur für aber was er tot, und alles schien für sie gerichtet zu haben mit dieser schrecklichen, unanständigen Freiheit.

Sie konnte nicht länger gegen ihren Kummer anstrengen. Überwältigt bedeckte sie die Augen mit den Händen, fiel auf das Aufbett nieder

Deutscher Reichstag.

17. Sitzung vom 9. April 1894.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Handels- und Schiffahrtsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und der Südamerikanischen Republik Uruguay.

Abg. Graf Lambsdorff (Borsig) nimmt an, die Mehrheit seiner Parteifreunde werde dem Vertrag zustimmen, wenn er auch bedeutende Punkte habe und in manchen Dingen Deutschland leichter fortsetze, als Brasilien und Argentinien gegenüber. Die Regierung möge nun auch zu dem konservativen Antrag auf Abstimmung des Handels- und Schiffahrtsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und der Südamerikanischen Republik Uruguay stimmen.

Abg. Dr. Hammacher (Wall) spricht sich im allgemeinen Zustimmung zu dem Vertrag aus, er bitte aber um nähere Erläuterungen der vom Borsig vermittelten Beschlüsse, woselbst Uruguays einzigen Staaten Vergünstigungen einräumen könne.

Direktor im Auswärtigen Amt Heinecke erklärt, das Deutschtand die unbedingte Meistereinführung zugestanden werden könne, ohne dabei die Nachahmer und Imitatoren in dem alten Vertrage auch enthalten zu lassen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frei. Volksp.) findet nichts Bedenkliches im Vertrag und hält am Antrage desselben.

Abg. Dr. Borch (Fr. Bsp.) fordert ebenfalls für den Vertrag, in dem Uruguays nicht eine Unterstützung der Handelsförderung wünsche, einen klaren Ausdruck, der Borsig meistens verbietet.

Abg. Dr. Kruse (Wall) hält den Antrag für schwer durchführbar.

Abg. Birk (Sos.) wünscht, daß es im Text des Paragraphen heißt: „Öffentliche Schlachthäuser können sie nicht bereit unter öffentlicher Kontrolle stehen.“

Preußischer Landwirtschaftsminister H. Henckel bemerkt, die Regierung habe nur die Einräumung haben wollen, als Schlachthäuser, auch die öffentlichen, unter Aufsicht zu stellen. Am Thiergerichten sage ich es nicht. Man beschäftige aber nicht in allen Fällen von der Einräumung Gewissen zu machen.

Der Antrag Borsig wird abgelehnt. Der § 17 wird unverändert angenommen.

§ 18 handelt von der Schutzgezehr und den Maßregeln dagegen.

Abg. Birk (Sos.): Das Gesetz leistet nicht Durchgreifendes gegen die Schutzgezehr. Es ist unvollständig, weil es alles vom Einreise des Thierarztes erwartet. Der Thierarzt hat aber einen so wichtigen Besitz, daß er viele Tage so entfernt wohnt, daß er erst 2, 3 Tage nach Ausbruch der Krankheit eintrifft. Dann ist seine Verpflichtung, daß ihm Panzer auch so leichtlich, um 5—10 M. für den Verlust zahlen. Da haben sich einige Gemeinden in Oberlanden bisher zu helfen entschlossen. Sie haben von Gemeindewegen einer geeigneten Verpflichtung die Rechte über die Stallungen und das Vieh der Gemeindgemeinde übertragen. Sobald ein Thier kommt, nimmt er statt der Abreise und gründliche Überprüfung der Stallungen vor. Dann erzielt er zugleich dem Gemeindewirtes und dieser Thierarzt. Trifft dieser dann ein, so ist der Vermietungsvertrag der Seuche schon vorgebrengt. Von der Beauftragung durch die Polizeipolizei, wie das Gesetz vor sieht, wollen die Bauern mit vollem Recht nichts wissen. Was versteht ja ein Polizist von der Viehhaltung? Sein Einreise führt uns zu Unzulänglichkeiten. Ich behalte mir vor, der der dritten Lesung entsprechende Anträge einzubringen.

§ 18 wird angenommen.

§ 19 behandelt die Pläne und Kläranlagen. Daraus kann die Impfung aller der Seuchengezehr ausgeschieden. Diese, welche sie in den verschiedenen Städten oder Gebieten politisch angeordnet werden.

Die Besitzerschaft wird auf Antrag des Abg. Borch (Wall) gestrichen, nachdem die Abg. Bruns, Kruse (Wall), Dr. Stehman (Bentr.), v. Kardorff (freieb.) und Birk (Sos.) den Antrag dieser Impfung als höchst wünschlich bezeichnet haben.

Die übrigen Bestimmungen des Paragraphen werden mit universellen redaktionellen Änderungen genehmigt. Ebenso ohne weitere Diskussion des Gesetzes.

Schließlich beantragt die Kommission eine Resolution, die die vorliegenden Regierungen das dringende Studium stellt, in betreff der Einschaffung von Vieh- und Kläranlagen, insbesondere der Pläne und Kläranlagen, die ältesten und wichtigsten Maßregeln zu erzielen und deshalb gegen alle Kinder, in denen dadurch tierärztliche Bestimmungen sehr genügend Garantie für die Sicherheit geben, vollständig dauernde Grenze einzuziehen. Einschaffung von ausländischen Schlachthäusern soll nur nach denjenigen Schlachthäusern gestattet sein, an denen Einrichtungen zu vollständigstem Ausbildung, Rüstung und Abholzung des Fleisches getroffen sind, und zwar auch nur unter der Beauftragung sozialer Abteilung. Hierzu, die diesen verhindern, darf keiner Stall besucht haben, müssen sich deshalb, bevor sie die Seuche verschließen, damit sie die Seuche verschließen.

Abg. Stehman (Bentr.) spricht sich im Sinne des Dr. Hammachers aus und fordert die Regierung auf, augenblicklich auf Auflösung der Viehzünde zu dringen.

Die Regierungsbefürworter wird darauf angenommen.

So folgt die zweite Beratung des Berolle zum Bischöflichen Gesetz.

Von § 4 (Wochtmotoren gegen Blechfeuer) nimmt das Wort.

Abg. Graf zu den und Knyphausen (Borsig): Es ist erstaunlich, daß das Gesetz die Möglichkeit bietet,

und dem Ausländer gegenüber bei drohenden Blechfeuern

die Seuche umsetzen Wünschen geneigter zu machen.

Abg. Borch (Bentr.) spricht sich im Sinne des Dr. Hammachers aus und fordert die Regierung auf, augenblicklich auf Auflösung der Viehzünde zu dringen.

Die Regierungsbefürworter wird darauf angenommen.

So folgt die zweite Beratung des Berolle zum Bischöflichen Gesetz.

Von § 4 (Wochtmotoren gegen Blechfeuer) nimmt das Wort.

Abg. Graf zu den und Knyphausen (Borsig): Es ist erstaunlich, daß das Gesetz die Möglichkeit bietet,

und dem Ausländer gegenüber bei drohenden Blechfeuern

die Seuche umsetzen Wünschen geneigter zu machen.

Abg. Stehman (Bentr.) spricht sich im Sinne des Dr. Hammachers aus und fordert die Regierung auf, augenblicklich auf Auflösung der Viehzünde zu dringen.

Die Regierungsbefürworter wird darauf angenommen.

So folgt die zweite Beratung des Berolle zum Bischöflichen Gesetz.

Von § 4 (Wochtmotoren gegen Blechfeuer) nimmt das Wort.

Abg. Graf zu den und Knyphausen (Borsig): Es ist erstaunlich, daß das Gesetz die Möglichkeit bietet,

und dem Ausländer gegenüber bei drohenden Blechfeuern

die Seuche umsetzen Wünschen geneigter zu machen.

Abg. Borch (Bentr.) spricht sich im Sinne des Dr. Hammachers aus und fordert die Regierung auf, augenblicklich auf Auflösung der Viehzünde zu dringen.

Die Regierungsbefürworter wird darauf angenommen.

So folgt die zweite Beratung des Berolle zum Bischöflichen Gesetz.

Von § 4 (Wochtmotoren gegen Blechfeuer) nimmt das Wort.

Abg. Graf zu den und Knyphausen (Borsig): Es ist erstaunlich, daß das Gesetz die Möglichkeit bietet,

und dem Ausländer gegenüber bei drohenden Blechfeuern

die Seuche umsetzen Wünschen geneigter zu machen.

Abg. Stehman (Bentr.) spricht sich im Sinne des Dr. Hammachers aus und fordert die Regierung auf, augenblicklich auf Auflösung der Viehzünde zu dringen.

Die Regierungsbefürworter wird darauf angenommen.

So folgt die zweite Beratung des Berolle zum Bischöflichen Gesetz.

Von § 4 (Wochtmotoren gegen Blechfeuer) nimmt das Wort.

Abg. Graf zu den und Knyphausen (Borsig): Es ist erstaunlich, daß das Gesetz die Möglichkeit bietet,

und dem Ausländer gegenüber bei drohenden Blechfeuern

die Seuche umsetzen Wünschen geneigter zu machen.

Abg. Borch (Bentr.) spricht sich im Sinne des Dr. Hammachers aus und fordert die Regierung auf, augenblicklich auf Auflösung der Viehzünde zu dringen.

Die Regierungsbefürworter wird darauf angenommen.

So folgt die zweite Beratung des Berolle zum Bischöflichen Gesetz.

Von § 4 (Wochtmotoren gegen Blechfeuer) nimmt das Wort.

Abg. Graf zu den und Knyphausen (Borsig): Es ist erstaunlich, daß das Gesetz die Möglichkeit bietet,

und dem Ausländer gegenüber bei drohenden Blechfeuern

die Seuche umsetzen Wünschen geneigter zu machen.

Abg. Borch (Bentr.) spricht sich im Sinne des Dr. Hammachers aus und fordert die Regierung auf, augenblicklich auf Auflösung der Viehzünde zu dringen.

Die Regierungsbefürworter wird darauf angenommen.

So folgt die zweite Beratung des Berolle zum Bischöflichen Gesetz.

Von § 4 (Wochtmotoren gegen Blechfeuer) nimmt das Wort.

Abg. Graf zu den und Knyphausen (Borsig): Es ist erstaunlich, daß das Gesetz die Möglichkeit bietet,

und dem Ausländer gegenüber bei drohenden Blechfeuern

die Seuche umsetzen Wünschen geneigter zu machen.

Abg. Borch (Bentr.) spricht sich im Sinne des Dr. Hammachers aus und fordert die Regierung auf, augenblicklich auf Auflösung der Viehzünde zu dringen.

Die Regierungsbefürworter wird darauf angenommen.

So folgt die zweite Beratung des Berolle zum Bischöflichen Gesetz.

Von § 4 (Wochtmotoren gegen Blechfeuer) nimmt das Wort.

Abg. Graf zu den und Knyphausen (Borsig): Es ist erstaunlich, daß das Gesetz die Möglichkeit bietet,

und dem Ausländer gegenüber bei drohenden Blechfeuern

die Seuche umsetzen Wünschen geneigter zu machen.

Abg. Borch (Bentr.) spricht sich im Sinne des Dr. Hammachers aus und fordert die Regierung auf, augenblicklich auf Auflösung der Viehzünde zu dringen.

Die Regierungsbefürworter wird darauf angenommen.

So folgt die zweite Beratung des Berolle zum Bischöflichen Gesetz.

Von § 4 (Wochtmotoren gegen Blechfeuer) nimmt das Wort.

Abg. Graf zu den und Knyphausen (Borsig): Es ist erstaunlich, daß das Gesetz die Möglichkeit bietet,

und dem Ausländer gegenüber bei drohenden Blechfeuern

die Seuche umsetzen Wünschen geneigter zu machen.

Abg. Borch (Bentr.) spricht sich im Sinne des Dr. Hammachers aus und fordert die Regierung auf, augenblicklich auf Auflösung der Viehzünde zu dringen.

Die Regierungsbefürworter wird darauf angenommen.

So folgt die zweite Beratung des Berolle zum Bischöflichen Gesetz.

Von § 4 (Wochtmotoren gegen Blechfeuer) nimmt das Wort.

Abg. Graf zu den und Knyphausen (Borsig): Es ist erstaunlich, daß das Gesetz die Möglichkeit bietet,

und dem Ausländer gegenüber bei drohenden Blechfeuern

die Seuche umsetzen Wünschen geneigter zu machen.

will nur noch in der Kommission zustimmig sein, wenn sie noch sowohl der landwirtschaftliche, als auch der kulturelle und wissenschaftliche Unterschied ist zwischen Nord-Italien, also Venetien, Lombardie, Piemont und den westeuropäischen Kulturländern. Es ist nicht ganz unrichtig, was wir oft als die communis opinio (allgemeine Ansicht) der gebildeten Kreise Über-Italiens bezeichnet werden; es ist das zwischen ihnen und uns, d. h. den Kulturnationen eine viel größere Konsens-Lösung in einer einzigen Kommission-Lösung in ein gemeinsames Grab zu statten. Ein höflicher und gesitteter Mann, der Landrat Gerber, aber meinte, das wäre eine direkte Belästigung der Regierung, und so entschloß sich dem die Majorität, die Ablehnung der Vorschläge in drei Sitzungen hintereinander vorzunehmen zu lassen. Am nächsten Montag wird die Abstimmung beendet, am Dienstag die Weinsteiner-debatte und am Mittwoch die Finanzreform begegnet werden. Alle drei Gesetzestexte sind man ein Erschleim mit ins Grab geben, daß ihre Ausführung nicht zu den Wünschen der Leidtragenden gehorcht. Das Plenum wird sich mit den Vorschlägen gar nicht mehr zu beschäftigen haben. Es hat nur noch die wichtigsten Gesetze und Finanzverträge und auch die Wahlprüfungen zu erledigen. So wird Herr v. Belsen doch noch in dieser Session nolens volens seines Mandates für Verlust erklärt werden. Hoffentlich wird an seiner Stelle Genosse Gerber in den Reichstag einzutreten. Interessante Debatten sind sonst nur noch wenige zu erwarten; vielleicht bringt die Behandlung des Jesuiten-Atrages des Zentrums und der Anträge auf Schutz des Wahlgeheimnisses noch etwas Bewegung. In der heutigen Sitzung jedoch fast nichts bemerkenswertes. Der Handelsvertrag mit Uruguay wurde genehmigt, nachdem er kaum bei dieser Gelegenheit einige Scherze über die Verhaftung des Getreidehandels zum besten gegeben hatte, und dem Patentabkommen mit der Schweiz zugestimmt. Der Rest der Sitzung wurde mit der Beratung des Bischöfengesetzes ausgestattet. Gen. Birt bestätigte sich wiederholt an der Debatte; u. a. schied er die italienische Thierquälerei bei den Eisenbahn-Wichtertransporten. Seine praktischen Verbesserungs-Vorschläge am Gesetz wird er in der 3. Sitzung in der Form von Anträgen einbringen.

— **Krieg im Frieden.** In Straßburg hat ein Milliarde-Posten einen Namen erhalten. Der Name sollte mit einem anderen Obdachlosen in einem Schuppen ein Nachtlager suchen, woran in der Posten hinderte. Es kam zu einem Konflikt, der Mann floh, der Posten feuerte los und schoß den Armen nieder. Was wird in Deutschland, dem Reich der Gottesfurcht und kommen Sitze nach einem Menschenleben gesagt!

Schweiz.

— Der Arbeiterkongress soll, wie sich das "Berliner Tageblatt" aus Bern melden läßt, nicht stattfinden, da die sozialdemokratische Partei Deutschlands und Österreichs die Bezeichnung des Kongresses abgelehnt habe. Das wäre das Beste, was man tun könnte.

— **Nationalrat Curti** in Zürich wurde in St. Gallen in der Volkswahl mit großer Mehrheit zum Regierungsrath gewählt.

Italien.

— Sehr interessante Bemerkungen über die italienische Zukunft macht Professor Sombart in einem Artikel aus Italien, den das "Sozial-politische Centralblatt" zum Abdruck bringt. Der ausgezeichnete Kenner der italienischen Geschichte schreibt da u. a. folgendes: "Zunächst habe ich mich einige Wochen in Oberitalien aufgehalten. Da empfand ich es denn dieses Mal wieder ganz besonders lebhaft, wie gering doch im Grunde

nur noch sowohl der landwirtschaftliche, als auch der kulturelle und wissenschaftliche Unterschied ist zwischen Nord-Italien, also Venetien, Lombardie, Piemont und den westeuropäischen Kulturländern. Es ist nicht ganz unrichtig, was wir oft als die communis opinio (allgemeine Ansicht) der gebildeten Kreise Über-Italiens bezeichnet werden;

es ist das zwischen ihnen und uns, d. h. den Kulturnationen eine viel größere Konsens-Lösung in ein gemeinsames Grab zu statten. Ein höflicher und gesitteter Mann, der Landrat Gerber, aber meinte, das wäre eine direkte Belästigung der Regierung, und so entschloß sich dem die Majorität, die Ablehnung der Vorschläge in drei Sitzungen hintereinander vorzunehmen zu lassen. Am nächsten Montag wird die Abstimmung beendet, am Dienstag die Weinsteiner-debatte und am Mittwoch die Finanzreform begegnet werden. Alle drei Gesetzestexte sind man ein Erschleim mit ins Grab geben, daß ihre Ausführung nicht zu den Wünschen der Leidtragenden gehorcht. Das Plenum wird sich mit den Vorschlägen gar nicht mehr zu beschäftigen haben. Es hat nur noch die wichtigsten Gesetze und Finanzverträge und auch die Wahlprüfungen zu erledigen. So wird Herr v. Belsen doch noch in dieser Session nolens volens seines Mandates für Verlust erklärt werden. Hoffentlich wird an seiner Stelle Genosse Gerber in den Reichstag einzutreten. Interessante Debatten sind sonst nur noch wenige zu erwarten; vielleicht bringt die Behandlung des Jesuiten-Atrages des Zentrums und der Anträge auf Schutz des Wahlgeheimnisses noch etwas Bewegung. In der heutigen Sitzung jedoch fast nichts bemerkenswertes. Der Handelsvertrag mit Uruguay wurde genehmigt, nachdem er kaum bei dieser Gelegenheit einige Scherze über die Verhaftung des Getreidehandels zum besten gegeben hatte, und dem Patentabkommen mit der Schweiz zugestimmt. Der Rest der Sitzung wurde mit der Beratung des Bischöfengesetzes ausgestattet. Gen. Birt bestätigte sich wiederholt an der Debatte; u. a. schied er die italienische Thierquälerei bei den Eisenbahn-Wichtertransporten. Seine praktischen Verbesserungs-Vorschläge am Gesetz wird er in der 3. Sitzung in der Form von Anträgen einbringen.

— **Krieg im Frieden.** In Straßburg hat ein Milliarde-Posten einen Namen erhalten. Der Name sollte mit einem anderen Obdachlosen in einem Schuppen ein Nachtlager suchen, woran in der Posten hinderte. Es kam zu einem Konflikt, der Mann floh, der Posten feuerte los und schoß den Armen nieder. Was wird in Deutschland, dem Reich der Gottesfurcht und kommen Sitze nach einem Menschenleben gesagt!

— **Schweiz.** — Der Arbeiterkongress soll, wie sich das "Berliner Tageblatt" aus Bern melden läßt, nicht stattfinden, da die sozialdemokratische Partei Deutschlands und Österreichs die Bezeichnung des Kongresses abgelehnt habe. Das wäre das Beste, was man tun könnte.

— **Nationalrat Curti** in Zürich wurde in St. Gallen in der Volkswahl mit großer Mehrheit zum Regierungsrath gewählt.

— **Italien.** — Sehr interessante Bemerkungen über die italienische Zukunft macht Professor Sombart in einem Artikel aus Italien, den das "Sozial-politische Centralblatt" zum Abdruck bringt. Der ausgezeichnete Kenner der italienischen Geschichte schreibt da u. a. folgendes: "Zunächst habe ich mich einige Wochen in Oberitalien aufgehalten. Da empfand ich es denn dieses Mal wieder ganz besonders lebhaft, wie gering doch im Grunde

der Unterschied ist in der Sache alles gesagt. Es handelt sich nicht mehr um Gründe und Gegengründe, sondern um Empfindungen.

Aus meiner Erfahrung heraus erfolgt meine Antwort:

Ich bin ein Deutscher von stark ausgeprägtem Nationalgefühl.

Mein Nationalgefühl ist aber nicht ein solches, daß es bei der rechten Hosenhose anfängt; um bei der linken zu enden, es ist auch kein Kultus, kein Heilandschwüren vor einem Altar, auf dem Germania in althergebrachter oder mittelalterlicher Tracht paradiert, es ist Liebe. Und weil ich dem Grundsatz nicht blindig, daß Liebe blind macht, bin ich nicht blind gegen die Schwächen

Frankreich.

— Aus Paris läßt sich die "Goss. Jgs." unter dem 9. April berichten: In einer Sozialistenversammlung im Volkshaus erklärten sich einige Redner als Anarchisten, begegneten aber feindseliger Bestrafung bei den Zuhörern, namentlich den Arbeiternfrauen, die ihnen empört zusahen: "Ihr seid Verbrecher. Ihr greift das Volk an. Ihr mordet Kinder!"

Spanien.

— Aus Madrid den 9. April meldet der Druck: Die Behörden sind sehr besorgt wegen der Haltung der Arbeiter. Seit einigen Tagen geht es in den Industriezentren, und es werden besonders in Sevilla und Cadiz große Gewaltshandlungen vor blutigen Zusammenstößen der Arbeiter mit der Polizei gehegt. Die Landarbeiter befinden sich in solch gedrückter Lage, daß sie sich überall den Industriearbeitern anschließen, um mit diesen gemeinsam auf Belebung ihrer Verbündeten hinzuwirken. In Cordova durchzogen die Arbeitslosen die Straßen und plünderten die Bäckereien; jedoch konnte die Rute ohne Blutvergießen wieder hergestellt werden.

— **Barcelona.** Auf Anregung der französischen Behörden erfolgen hier wieder zahlreiche Verhaftungen von Anarchisten.

Maisseler.

Die Landshuter Gewerkschaften haben beschlossen, die Maisseler am 6. Mai abzuhalten. Dies entspricht nicht den Beschlüssen des internationalen Kongresses und des letzten Parteitages.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

— Aufgelöste Lehrlinge. Aus Wien den 9. April wird berichtet: Gestern fand eine Versammlung von etwa 120 Lehrlingen statt, die ganz erstaunt über ihre Organisation und ihren Anschluß an die Sozialdemokratie verblieben. Vorher war ein höherer Lehrling, der sofort gegen Kraft und Macht des Kapitals sprach. Ein anderer Lehrling schob das Lehrlingselend und die Ausbeutung durch die heutige Wirtschaftsordnung, ein dritter verlangte den Anschluß der Lehrlinge an Gehaltsauslande und die Bildung eines Vereins der Lehrlinge. Die Versammlung schloß mit der Abstimmung des "Bedes der Arbeit."

Gerichtszeitung.

— **Schössingericht.** Vergessen gegen die Gewerbeordnung. Der Brauereidirektor Gotthold Julius Israel beschäftigte in seiner Brauerei (welche in bezug auf den dazu erforderlichen Dampfbetrieb im Sinne der Werbeordnung als Fabrik angesehen werden muß) eine minderjährige Arbeiterin über die vorgeschriebene Zeit mit Glasbehältern, welche ihn während dieser Zeit mit Glasbehältern, welche ihm zu nahe zu bringen mißgeschlagen. Und auch das fand am Scheinen kein Zweifel unterliegen, daß mehr als alle Politik, alle Kunst und Literatur, alle Gemeinkunst der Geschichte und Geschichts die Ausbeutung des Kapitalismus über die Halbinsel es sein wird, die die Südländer ihren nördlichen Landsleuten verhältnismäßig recht homogen und verwandt machen wird. Das hat die Weltgeschichte noch nie einen so herrisch neu gestalteten Musterfaktor gesehen, wie den Kapitalismus.

— **Festnahmen und Provinzielles.** Dresden, 10. April.

— Sie bleiben verhaftet von den Festen der Arbeiter — die Gedichte, welche die Polizeidirektion zu Dresden dem sozialdemokratischen Verein für den 4. Jähr. Reichstagswahlkreis von seinem Festsprogramm gestrichen hatte. Der Vorsitzende des Vereins wurde am 7. April zur Polizeidirektion

Deutschlands und gegen die Gefahren, die es bedrohen.

Zu diesen rechnet ich vor allen den geistigen Pauschalismus, der sein Caliban-Gesicht über Deutschland zu erheben beginnt. Ich verscheide darunter die Verbindung des Kopf und Herz, die sich bei uns auszubreiten beginnt.

Den hauptsächlichsten Grund zu dieser Er-scheinung erblieb ich in der von Tag zu Tag fortwährenden Reziprozität vor dem Geiste und vor der geistig überlegenen Individualität. Darum sollten sich, meines Ansicht nach, die wahrhaft Gebildeten von ganz Deutschland einmütig zusammenfinden, wo sich die Gelehrten bilden, zusammenfinden, wo sich die Gelehrten bilden, welche wiederholst Kinder übermäßig geschlagen haben soll. Leider halten aber die Eltern der betreffenden Kinder zu sehr hinterm Berg. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, alle diejenigen, welche Kinder zu dem betreffenden Lehrer in die Schule schicken, an dieser Stelle aufzufordern, sich auf die unanständigen Gemeinderatsmitglieder zu wenden. Dieselben sind gern bereit, in solchen Fällen mit Rath und That beizutreten. Ferner kam eine Eigenmächtigkeit unseres Gemeinderatsvorsitzenden zur Sprache. Hat da ein Gemeinderatsmitglied sein Grundstück verkaufen, wodurch es natürlich gezwungen war, aus dem Gemeinderat auszuscheiden. Ohne erst eine Gemeinderatsversammlung abzuhalten und die Sitzung dort vorzutragen, schreibt er auf eigene Faust eine Neuwahl aus. Und das, trotzdem für jede der drei Stühlen ein Stellvertreter gewählt worden ist, welches beim vorzeitigen Ausscheiden eines Mitglieds als aktives Gemeinderatsmitglied an dessen Stelle rücken. Wir glauben doch, daß wir nicht unjung Mitglieder in den Gemeinderat zu schicken haben, sondern, daß dieselben über jede Frage mit zu entscheiden das Recht und die Pflicht haben. Die Gemeinde ist nach unserer Ansicht nicht wegen dem Gemeinderatsvorsitz, sondern der Gemeinderatsvorsitz der Gemeinde.

— **Oberpesterwitz.** Am Mittwoch, den 4. April fand eine Mitglieder-Versammlung des hiesigen Vereins im Vereinslokal statt. Leider mußte der erste Punkt der Tagesordnung ausfallen, da der Referent, Genosse Horn, der über die Thätigkeit des Landtags sprechen sollte, nicht erschienen war. Im zweiten Punkt wurde beschlossen, die nächste Vereinerversammlung, welche am 2. Mai stattfinden soll, am 1. Mai abzuhalten. Dazu soll ein Redner bestellt werden, der über ein dem Tag entsprechendes Thema referieren soll, um so den Arbeitertag in wichtiger Weise zu begleiten. Weiter verbreitete sich die Meinung, über einen Lehrer in Oberpesterwitz, welcher wiederholst Kinder übermäßig geschlagen haben soll. Leider halten aber die Eltern der betreffenden Kinder zu sehr hinterm Berg. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, alle diejenigen, welche Kinder zu dem betreffenden Lehrer in die Schule schicken, an dieser Stelle aufzufordern, sich auf die unanständigen Gemeinderatsmitglieder zu wenden. Dieselben sind gern bereit, in solchen Fällen mit Rath und That beizutreten. Ferner kam eine Eigenmächtigkeit unseres Gemeinderatsvorsitzenden zur Sprache. Hat da ein Gemeinderatsmitglied sein Grundstück verkaufen, wodurch es natürlich gezwungen war, aus dem Gemeinderat auszuscheiden. Ohne erst eine Gemeinderatsversammlung abzuhalten und die Sitzung dort vorzutragen, schreibt er auf eigene Faust eine Neuwahl aus. Und das, trotzdem für jede der drei Stühlen ein Stellvertreter gewählt worden ist, welches beim vorzeitigen Ausscheiden eines Mitglieds als aktives Gemeinderatsmitglied an dessen Stelle rücken. Wir glauben doch, daß wir nicht unjung Mitglieder in den Gemeinderat zu schicken haben, sondern, daß dieselben über jede Frage mit zu entscheiden das Recht und die Pflicht haben. Die Gemeinde ist nach unserer Ansicht nicht wegen dem Gemeinderatsvorsitz, sondern der Gemeinderatsvorsitz der Gemeinde.

— **Buelhardsdorf.** Der Kampf gegen die Gewerke beginnt wieder. Am 2. April, abends gegen 8 Uhr, erschien der hiesige Gemeinderat unter Begleitung des Gemeinderatsvorsitzenden bei dem Vertrauensmann Emil Görner

beschieden und dort erhörte man ihm, daß auf einflussreichen Kollegialbesuch des Kreishauptmanns Dresden die gegen die polizeiliche Programmänderung erhobene Beschwerde abzuwelen sei. Die Kreishauptmannschaft habe das Verbot gerechtfertigt gefunden, theils wegen dem politischen, theils wegen dem religiösen Inhalt der Gedichte. Aus letzterem Grunde wurden beklagt: "Luther's Horn", "Das Wiederfinden" und das durch den "Wahren Jacob"

in weitesten Kreisen bekannte Gedicht: "Das Winkel zu Trier". Außer jenen 7 Gedichten vertrieben der polizeilichen Ungnade viele mehrere hundert. Die Verteilung der Gedichte ist verboten worden, ebenso wie die Ausgabe der "Wochenschriften" und "Der Kämpfer".

— **Das Schwurgericht Dresden** tritt Montag den 30. April zu seiner zweiten diesjährigen Sitzung zusammen. Lieber die Zahl und Art der Angeklagten, sowie über die Dauer der Sitzungsperiode läßt sich zur Zeit noch nichts mitteilen. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Frommhold ernannt worden. Die Auseinandersetzung der Geschworenen erfolgte Donnerstag den 12. M. mittags 12 Uhr.

— **Brüderprüfung.** Am vergangenen Sonnabend hat unter Leitung des Stadtbauraths Kleine eine erste Prüfung des eisernen Lieberbaus der vierzig Brüder stattgefunden und zwar in bezug auf die unter den Verkehrsflächen zu erwartenden Schwierigkeiten. Rechts denn 80 Arbeiter waren zu dem Zwecke in eine Kolonne formiert und versuchten durch künstliches Treten am Ende, dann in gewöhnlichem Gleichschritt und schließlich im Laufschritt die Konstruktion in Schwierigkeiten zu versetzen. Wie wir hören, waren die Ergebnisse außerordentlich befriedigend, so daß zu erhoffen steht, daß die Verkehrsbelastungen, durch welche ehemalige Brüder sich nicht eben vortheilig vor anderen Konkurrenten auszeichnen, bei der neuen Brücke minimale und darum kaum bemerkbare sein werden.

— **Schonzeit für Fische.** Mit dem morgigen Tage beginnt die bis zum 10. Juni währende Schonzeit für die sogenannten Sommerfischerei. Während dieser Zeit dürfen die Fische, zu denen Aal, Hechte, Barbe, Barsch, Bleie, Döbel, Finten, Karawane, Karpfen, Rapsen, Rothauge, Rothfeder, Schleie, Schmerle, Stör, Weißfisch, Zander und Zeltfisch gehören, weder gefangen und verkauft, noch zum Zwecke des Verkehrs verarbeitet werden. Außer den verschiedenen Seeischen, die ja im freien Zustand gegenwärtig menschenhaft auf die Märkte geliefert werden, dürfen Karpfen und Hechte, Aale und Karpfen, sowie namentlich Forellen, welche leichter ja gerade im Mai und Juni am wohlschmeidendsten sind, zum Verkauf kommen. Die Schonzeit der Kreide geht am Ende des nächsten Monats zu Ende.

— **Polizeibericht.** An einem auf der Rosenstraße gelegenen Grundstück erhält sich in der Nacht zum Sonnabend ein 50 Jahre alter Polizist.

— **Der Einbrecher Krüger,** der am 2. Februar in Haft genommen wurde, ist gestern Vormittag mit dem Schnellzug von hier durch zwei Polizeibeamte nach Berlin gebracht worden, um wegen in einer Prozeßsache vernommen zu werden. Sodann erfolgte der Rücktransport nach Dresden.

— **Das neue Reichsgerichtsgebäude in Leipzig** soll, wie nunmehr schriftlich, im Spätsommer nächsten Jahres eingeweiht werden.

— **Oberpesterwitz.** Am Mittwoch, den 4. April fand eine Mitglieder-Versammlung des hiesigen Vereins im Vereinslokal statt. Leider mußte der erste Punkt der Tagesordnung ausfallen, da der Referent, Genosse Horn, der über die Thätigkeit des Landtags sprechen sollte, nicht erschienen war. Im zweiten Punkt wurde beschlossen, die nächste Vereinerversammlung, welche am 2. Mai stattfinden soll, am 1. Mai abzuhalten. Dazu soll ein Redner bestellt werden, der über ein dem Tag entsprechendes Thema referieren soll, um so den Arbeitertag in wichtiger Weise zu begleiten. Weiter verbreitete sich die Meinung, über einen Lehrer in Oberpesterwitz, welcher wiederholst Kinder übermäßig geschlagen haben soll. Leider halten aber die Eltern der betreffenden Kinder zu sehr hinterm Berg. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, alle diejenigen, welche Kinder zu dem betreffenden Lehrer in die Schule schicken, an dieser Stelle aufzufordern, sich auf die unanständigen Gemeinderatsmitglieder zu wenden. Dieselben sind gern bereit, in solchen Fällen mit Rath und That beizutreten. Ferner kam eine Eigenmächtigkeit unseres Gemeinderatsvorsitzenden zur Sprache. Hat da ein Gemeinderatsmitglied sein Grundstück verkaufen, wodurch es natürlich gezwungen war, aus dem Gemeinderat auszuscheiden. Ohne erst eine Gemeinderatsversammlung abzuhalten und die Sitzung dort vorzutragen, schreibt er auf eigene Faust eine Neuwahl aus. Und das, trotzdem für jede der drei Stühlen ein Stellvertreter gewählt worden ist, welches beim vorzeitigen Ausscheiden eines Mitglieds als aktives Gemeinderatsmitglied an dessen Stelle rücken. Wir glauben doch, daß wir nicht unjung Mitglieder in den Gemeinderat zu schicken haben, sondern, daß dieselben über jede Frage mit zu entscheiden das Recht und die Pflicht haben. Die Gemeinde ist nach unserer Ansicht nicht wegen dem Gemeinderatsvorsitz, sondern der Gemeinderatsvorsitz der Gemeinde.

— **Buelhardsdorf.** Der Kampf gegen die Gewerke beginnt wieder. Am 2. April, abends gegen 8 Uhr, erschien der hiesige Gemeinderat unter Begleitung des Gemeinderatsvorsitzenden bei dem Vertrauensmann Emil Görner

und nahm die dem Textilarbeiter-Verein Deutschiands gehörigen Rechnungsbüromaterial und Rechnungsmarken in Besitz. Es scheint, als wolle man die gewerkschaftliche Vereinigung vollständig zerstören, was aber nicht gelingen dürfte.

X Rappel bei Chemnitz. Zahlstelle ein Verein. Die Königliche Amtshauptmannschaft Chemnitz hat die Zahlstelle des Deutschen Textilarbeiter-Verein aufgelöst, aufgrund des Sachsischen Vereinsschreis und des Statutes des Verbandes. In § 1 des letzteren sei folgt: die Förderung politischer und religiöser Fragen sind ausgeschlossen, und trotzdem hätten der Redakteur Emil Weinholtz-Chemnitz und der Schriftleiter Albin Weinholtz-Burgstädt in Versammlungen am Schluss ihrer Vorträge zum Anklag zu den Sozialdemokratie aufgefordert. (Dies ist nur in öffentlichen Textilarbeiter- und Arbeitertreffen-Veranstaltungen geschehen, kann also gar nicht mit dem Verbaud in Verbindung gebracht werden. Werdinge war in diesen Versammlungen über den Zweck und Anwendung des Verbandes vorgetragen worden.) Auch müsste, heißt es weiter, nach § 12 eine Leistung da sein, folglich sei am Orte ein Verein vorhanden. Auch wurde auf § 14 des Statutes hingewiesen. In allen Fällen wird selbstverständliche Beschwerde geführt werden, zuletzt ist, dürfte der Einfluss, ein junger Kämpfer aus Karlsruhe, der seit einiger Zeit ein Verhäl-

der am 25. und 26. März stattgefundenen Generalversammlung eine Abänderung erfahren haben.

X Döbelitz. (Ein Bild aus unserem herrlichen Klassestaat.) Vergangenen Dienstag wurde eine Frau durch das fortwährende Weinen der Kinder ihres Stubenmädelns zum Nachfragen der Ursache veranlaßt. Hierauf wurde berichtet von der Mutter, der Kinder die bittere Antwort zu thun, daß sie sonst ihre 8 Kinder, von denen das jüngste 7 Wochen alt ist, seit Sonntag keinen Bissen Brod zur Verfügung gehabt habe. Diese Frau griff selbstverständlich bestürzt ein und sorgte auch dafür, daß der darbenden Familie von anderen mildeartigen Leuten Unterstützung zu Theil wurde, so daß sie momentan wenigstens vor Hunger gerückt ist. Der Vater befindet sich gegenwärtig auf der Suche nach Arbeit, da er seine letzte Beschäftigung vor fünf Wochen aufgegeben mußte. — Unsere Bourgeoisie schenkt aber trotz allem das Vorhandensein irgend welchen Wohlstandes.

X Leipzig. Die Durchbremerin, von welcher wir vor einigen Tagen meldeten, hat ihrem Ehemann, bevor sie mit ihrem Galan durchging, 13,000 M. aus dem Geldschrank entwendet. Während der Dienstzeit zwischen Chegatten stellte sie, dachte der Einfluss, ein junger Kämpfer aus Karlsruhe, der seit einiger Zeit ein Verhäl-

n mit der Frau hatte, keine öffentliche Verfolgung wegen Heiraten zu gewähren haben.

X Trenn. B. Geld muß herausgezogen werden, mag herkommen, von wo es will. Dies hat der Stadtgemeinderath eine Wehrkarte für — die Gewerkschaft beschlossen. Diese Steuer entbindet denjenigen vom Dienste der Feuerwehr, welcher mindestens 1% Prozent bei einem Einkommen bis 1000 M. bei höherem Einkommen 1 Prozent, mindestens aber 6 M. entrichtet. Allgegenwart steht die Steuer wieder eine Bewilligung des Geldsack. Die armen Teufel, die kaum genug verdienen, um den Hungern stellen zu können, die werden sich selbstverständlich nicht loslaufen können; diese Stiefelkinder der Gesellschaft haben also auch noch die Strapazen und Gefahren des Feuerwehrdienstes zu tragen, während den Beamten für 5 bis 10 M. keinen merken Kadaver in Ruhe und Sicherheit auf dem Sofa pflegen kann.

gewehrt einen Eichenblatt in der Hände eines Peters durchschlagen hatten, brachte eine zweite Salve an Dowes Panzer ab oder blieb in demselben stecken. Der Schütze rief lachend: „Es ist gar nichts“ und erholt auf seinen Wacht noch eine zweite Salve auf das Herz.

*** Wien.** Nach Befreiungsbürgern aus Ungarn rast die anhaltende Dürre große Befürchtungen wegen der Saaten hervor. In Krakau bereits ein berichtigter Wassermangel, daß die Flüsse fast ausgetrocknet sind.

*** Eine Fazit des Gewerkschaftsvereins** am Sonnabend in Pittsburgh im nordamerikanischen Staate Virginia in die Luft gesogen, wobei 11 Personen getötet und 7 verletzt wurden.

Versammlungskalender.

(Wochen).

Turkeiheit des Vereins für Volksbildung. Nach dem Dienen 12 Uhr. Quarantäneversammlung im Breitensaal.

Märkte. Pader, Rütscher. Abends 9 Uhr im großen Saale des Trianon öffentliche Versammlung. Die Kämpfer der bezirklichen Klasse. Schauspiel zum Bericht Kongress in Halle, evntl. Ball von Delegierten. Redakteur: Gen. Gräfendorf.

Als Hochzeitstag gingen ein: R. D. nach 9. 30 U. B. R. 1. M. Einzelheit, möglich 1. M. 26. 3. G. Weiting, Verlobungsfeier.

Friedrichstadt

Montag, 11. April, Abends 8.15 Uhr

Diskussions-Abend

des sozialdem. Vereins Dresden, im „Golden Rose“. Schauspiel.

Steinkohlen u. Großherzoglich.

Red.: Gen. Haas.

Zu späterem Bericht kann ein: Der Vorort.

Restaurant

„Deutsches Haus“

in Böhmen

empfiehlt seine Lokalitäten einer ge-

meindlichen Bevölkerung 100

Stellung eines Gemeinde-

Leiters — Oberförster

aus einer kleinen

Stadt, der Kreis-

hauptmann in Böhmen

— Magdeburg

oder die Gewerkschaft

in Böhmen

empfiehlt seine Lokalitäten einer ge-

meindlichen Bevölkerung 100

Stellung eines Gemeinde-

Leiters — Oberförster

aus einer kleinen

Stadt, der Kreis-

hauptmann in Böhmen

— Magdeburg

oder die Gewerkschaft

in Böhmen

empfiehlt seine Lokalitäten einer ge-

meindlichen Bevölkerung 100

Stellung eines Gemeinde-

Leiters — Oberförster

aus einer kleinen

Stadt, der Kreis-

hauptmann in Böhmen

— Magdeburg

oder die Gewerkschaft

in Böhmen

empfiehlt seine Lokalitäten einer ge-

meindlichen Bevölkerung 100

Stellung eines Gemeinde-

Leiters — Oberförster

aus einer kleinen

Stadt, der Kreis-

hauptmann in Böhmen

— Magdeburg

oder die Gewerkschaft

in Böhmen

empfiehlt seine Lokalitäten einer ge-

meindlichen Bevölkerung 100

Stellung eines Gemeinde-

Leiters — Oberförster

aus einer kleinen

Stadt, der Kreis-

hauptmann in Böhmen

— Magdeburg

oder die Gewerkschaft

in Böhmen

empfiehlt seine Lokalitäten einer ge-

meindlichen Bevölkerung 100

Stellung eines Gemeinde-

Leiters — Oberförster

aus einer kleinen

Stadt, der Kreis-

hauptmann in Böhmen

— Magdeburg

oder die Gewerkschaft

in Böhmen

empfiehlt seine Lokalitäten einer ge-

meindlichen Bevölkerung 100

Stellung eines Gemeinde-

Leiters — Oberförster

aus einer kleinen

Stadt, der Kreis-

hauptmann in Böhmen

— Magdeburg

oder die Gewerkschaft

in Böhmen

empfiehlt seine Lokalitäten einer ge-

meindlichen Bevölkerung 100

Stellung eines Gemeinde-

Leiters — Oberförster

aus einer kleinen

Stadt, der Kreis-

hauptmann in Böhmen

— Magdeburg

oder die Gewerkschaft

in Böhmen

empfiehlt seine Lokalitäten einer ge-

meindlichen Bevölkerung 100

Stellung eines Gemeinde-

Leiters — Oberförster

aus einer kleinen

Stadt, der Kreis-

hauptmann in Böhmen

— Magdeburg

oder die Gewerkschaft

in Böhmen

empfiehlt seine Lokalitäten einer ge-

meindlichen Bevölkerung 100

Stellung eines Gemeinde-

Leiters — Oberförster

aus einer kleinen

Stadt, der Kreis-

hauptmann in Böhmen

— Magdeburg

oder die Gewerkschaft

in Böhmen

empfiehlt seine Lokalitäten einer ge-

meindlichen Bevölkerung 100

Stellung eines Gemeinde-

Leiters — Oberförster

aus einer kleinen

Stadt, der Kreis-

hauptmann in Böhmen

— Magdeburg

oder die Gewerkschaft

in Böhmen

empfiehlt seine Lokalitäten einer ge-

meindlichen Bevölkerung 100

Stellung eines Gemeinde-

Leiters — Oberförster

aus einer kleinen

Stadt, der Kreis-

hauptmann in Böhmen

— Magdeburg

oder die Gewerkschaft

in Böhmen

empfiehlt seine Lokalitäten einer ge-

meindlichen Bevölkerung 100

Stellung eines Gemeinde-

Leiters — Oberförster

aus einer kleinen

Stadt, der Kreis-

hauptmann in Böhmen

— Magdeburg

oder die Gewerkschaft

in Böhmen

empfiehlt seine Lokalitäten einer ge-

meindlichen Bevölkerung 100</

Das größte Spezial-Geschäft
für
Strohhüte
und
Hutpünz-Artikel
von den einfachsten bis besten Qualitäten unterhält die Firma
H. Löwenstein
Dresden, König-Johannstr. 4.
Größte Auswahl am Platze.
Preise bekannt billig.

Ausverkauf.

Beginn anderweitigen Unternehmungen stelle mein Seelmann-Warenlager, wie das von der Firma Herzberg & Jaffé übernommenen Lager **fertiger Herren- und Knaben-Garderoben** zum schlimmsten Verkauf. Es sollen verkaufen werden:
Complettete Herren-Anzüge von 8 M., bestreut von 12 M., kleinere von 18 M. an;
Knaben- u. Kinders-Anzüge von 1½ M., bestreut v. 2—5 M.;
Hosen von 1½, 2½, 3½ bis 7½ M.;
Frühjahrs-Palefots 7½ M., bestreut von 12 M.;
Jacquetts, Westen, Joppen, Herrenhüte, Knaben-Mützen, Schirme bedeutend unterm Preis.
Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder ohne Konkurrenz am Platze.
Cappelle, Gardinen, Tisch-, Schal- und Kissendecken, Schleier, herren- u. Damenhemden in weiß, dunkel und Normal, fertige Bettbezüge und Inlets, Bettdecken etc. etc. bedeutend unterm Herstellungspreis.

Max Jaffé, Auktionsator
Kreuzstrasse 9.

Ausverkauf.

Herren- u. Knabengarderobe

Engros **Herrmann Herzberg Export**
früher Franckstraße Nr. 5, dann Almosienstr. 12
jetzt Grunaerstraße 22, 1. Etage.
Einzel-Verkauf zu festen **Engros-Preisen**
von 8—1 und 2—8 Uhr.
Infolge großer Abschlässe und Waffen-Produktion:
Herren-Jacquett-Anzüge 9, 10, 12 Mark; eins- und 15 bis 20 Mark.
Jünglings-Anzüge von 6 Mark bis zu den elegantesten, ein- und zweiteilig, 9, 12, 18 Mark.
5000 Knaben-Anzüge von 1,50, 2, 2,50 bis zu den modernsten Sachen: 3,50, 4,50 und 6 Mark.
3800 Hosen von 1 Mark an; wäschliche Sommer-Hosen: 1,80 Mark; Stoff-Hosen 2—4 Mark; hoch-elegante Hosen in Clevio, Baumwolle usw. 5, 6, 7 bis 10 Mark.
Jacquett, Westen, Arbeiterfachen zu Engros-Preisen.
Für Händler grosse Vortheile!

Nähmaschinen u. Fahrräder,

die besten auf dem Markt,
liefern zu billigsten Preisen
auch gen. auf Abzahlung

Ernst Leipold
Mechaniker DRESDEN-N., Bauhauerstraße 39.

Weltberühmt
find meiste eleganten gleich 333 getrennten
echt goldenen Ringe für nur 5 Mark.

Nur eine Glorie.
Nr. 57 in Gold, Nr. 51 mit f. Simili-Diamant Nr. 53 in Rubin ed. f. Simili-Diamant.
Jeder überzeugt sich von dieser enormen Billigkeit.

Julius Seidel, Dresden, Wildstrudelstr. 42, I.
Prachtvolle Neuhelten von Schmuckstücken in Gold, Silber, Granaten, Korallen, Türkisen, f. Simili-Diamanten. Einzelne Ausdruck in Uhren, Ketten, Ringen, Armbändern, Broschen u. Blumen. Preis-Katalog mit billigsten Preisen gratis und franco.

Für [7048]
Ausstattung und Hausbedarf

empfiehlt kein großes Lager von

Bettzeugen

rot und weiß gestreift,

64 breit, hell- und dunkler,

Meter 35, 40—45 Pf.

94 Meter.

Meter von 65 Pf. an.

64 breites Stepp-Bettzeug

Meter von 60 Pf. an.

64 Inlet

rot und weiß oder sunt gestreift.

Meter 45, 50, 55, 60, 70, 80, 90, 100 Pf.

64 Glattothes Inlet

64 breit Meter von 60 bis 200 Pf.

100 300

Matratzen-Drell

schwere halbdicke Matratze, im schönen

grau und reichen Streifen.

Meter von 90 Pf. an.

glattrothes

Matratzen-Drell

Meter von 1 Mark 30 Pf. an.

Weiche fröhliche

Halb-Leinwand

Meter 35 — 60 20 Pf.

Seidige Halbleinen-Muster

4 1 Mark.

Weisser Nessel

für Kinderwälder zu empfehlen.

Meter von 30 — 60 17 Pf. an.

Bettluch-Leinwand

Nessel und Dowlas

zu Bettlädchen ohne Naht.

Meter 65, 100, 115, 130 Pf.

205 Pf.

Windelzunge

(halbgerige Breite, in kleinen Mustern.

Meter 26, 30, 35 u. 38 Pf.

Wollene Unterlagen

Stoff von 30 Pf. an.

Gummi-Unterlagen

Stoff von 40 Pf. an.

Wisch-, Staub- und

Scheuerstücher

mit farbig-kantigen in größerer Auswahl.

Fertige

Strohsäcke

Stoff von 1 M. 30 Pf. an.

Fertige Bettwäsche

Deckbett mit 1 Rüsche aus buntfarbiertem Bettzeug,

3 M. 50 Pf. 4 und 5 M.

Deckbett mit 1 Rüsche aus weiß Satin und Damast,

5 M. 50 Pf. 20 Pf. und 5 M. 80 Pf.

Fertige Bett-Inlets und Kissen

in gestreift und glattrothes zu billigsten Preisen.

Bett-Tücher von 1,90 Mark an.

Fertige

Erftlings-Wäsche

alt: Hemdehen, Jüppchen, Lätzchen, Nachtkleidchen, Einstückbettchen in kann und weiß.

Weiss- und crème Gardinen

Zwirn und englisch Tull, in allen Breiten,

Meter 25, 30, 35, 40, 45, 50 bis 180 Pf.

Abgepflanzte Fenster von 4 bis 25 Mark.

Weiss und crème Köper

in allen Breiten.

Weiss und crème Kongress-Stoff

sowie sämmtliche

Rouleaux-Stoffe

in allen reizenden Mustern

zu den billigsten Preisen.

Robert Böhme jr.
Dresden
16 Georgplatz 16.

Arbeiterlieder zur Maifeier

für Männer- und gemischten Chor, in Partitur und Stimme erschienen soeben in
J. Günther's Musik-Verlag, Dresden.

Durchsetzung bereitwilligst. — Catalog gratis.

En gros. **Zigarren**

nur vorläufige Fabrikate; empfiehlt

Wilhelm Reichelt

Rittergut von R. Reichelt & Co.

Nr. 41, Annen-Strasse Nr. 41.

Hugo Böhme, Wettinerstr. 51

empfiehlt kein großes, reichhaltiges Lager von jenseit

Bettfedern und Daunen

in nur schwefelfreier, gut faulbarer Ware

sowie vorläufige fertige Betten in grösster Auswahl, Decken

Unterbett und Kopfkissen in weiß-rotha Federleinen-Qulat., von 21

an bis zu den feinsten und allerbesten Sorten: feste: Blumen-,

Kümmel-, Schlemmer-, Rollen, fertige Inlets, Bettwäsche,

Leids und Blattwäsche für Braut-Ausstattungen, Hotel-Einrichtungen

auch im Einzelnen, einer verschiedensten Bedeutung. Durch

ausdrücklich Praxis in der Bettfedernbranche und deren Nebenbranchen

wachsenden Anzahl gezeigt, jeder nach bezeichnenden werthvollen Ausführungen

noch allen Richtungen in Qualität und Billigkeit zu genügen, und

höhere nur reelle, solide Bedienung bei billigster Preissicherung.

Amandus Wahl, Schneider,

Dresden, Wettinerstraße 30 und

Stadt-Kommitté bei Dresden, Weißerstraße

empfiehlt sich zur Verstärkung seiner

Herren-Garderobe

nach Massa.

Gleichzeitig empfiehlt ich mein Lager selbstgefertigter

Herren- und Knaben-Garderobe, sowie Arbeitskabinen.

Prompte Bedienung. Solide Preise

Rester

zu Kleidern, Hosen und Zivil-

Kostümresten zu Taschen, Gürteln und

Handtaschen lautet das preislich

billigste.

Abg. 2 am man

Zeitung. Es ist bestimmt

der Kaufmannsbund zu empfehlen.

Die jährliche Wiederholung

der Ausstellung ist eine

große Erleichterung.

Abg. 3 auf man

Zeitung trifft wohl

die wichtigste Regelung der Regierung

der Verbraucherabrechnung.

Bestellnummern des jahres

billigsten und sichersten

Verkäufers.

Abg. 4 auf man

Zeitung wird die

billigste und sicherste

Bestellung.

Abg. 5 auf man

Zeitung wird die

billigste und sicherste

Bestellung.

Abg. 6 auf man

Zeitung wird die

billigste und sicherste

Bestellung.

Abg. 7 auf man

Zeitung wird die

billigste und sicherste

Bestellung.

Abg. 8 auf man

Zeitung wird die

billigste und sicherste

Bestellung.

Abg. 9 auf man

Zeitung wird die